

STICH-WORT

Eine Ära endet achselzuckend



MARCUS VOIGT über das leise Erwachen politischer Fantasie

Als Angela Merkel zur Bundeskanzlerin gewählt wurde, war ich 14 Jahre alt. Natürlich gibt es noch Erinnerungen an ihren hemdsärmeligen Vorgänger Gerhard Schröder, doch ist mein politisches Denken eng mit der Amtsinhaberin verknüpft. Ich gebe es zu: Die Fantasie, dass es eine andere Person auf dem Regierungschefessel geben könnte, wich in den vergangenen Jahren zusehends.

Doch überraschend kam die Meldung, dass spätestens 2021 die Zeit von Angela Merkel als Bundeskanzlerin endet, nicht mehr. Die Götterdämmerung hatte sich immer deutlicher angekündigt. Die historische Zäsur nahm ich daher – manch einer wird meinen, sinnbildlich für die Gelassenheit meiner Generation – mehr oder weniger achselzuckend hin. Vielleicht ist der Grund dafür auch die knapp dreijährige Übergangszeit, die wohl noch bleibt, um die politische Fantasie zu neuem Leben erwecken zu lassen.

Ich hoffe, dass die Wiederbelebung der Vorstellungskraft auch dazu führt, dass sich mehr junge Menschen für gesellschaftspolitische Visionen begeistern. Denn an denen fehlte es in den bislang 13 Jahren der Kanzlerschaft Angela Merkels.

ZITAT DES TAGES

„Ich möchte die Nummer 1 im deutschen Männerbereich werden.“

Boxer Richard Meinel nach seiner Deutschen Meisterschaft

1,2 Millionen Euro für Kirchen

Der evangelische Kirchenkreis Südharz hat für dieses und für kommendes Jahr ein breites Sanierungspaket geschnürt

VON PETER COTT

Südharz. Ilfelds St.-Georg-Marien-Kirche erstrahlt in neuem Glanz. Nach fast vier Jahrzehnten läutet es wieder im Kleinwertherschen Gotteshaus. Und auch in der Kirche Petersdorf ließen sich zuletzt stets emsige Handwerker beobachten: Vielfältig sind die Bauprojekte, die dieses Jahr mit Unterstützung des Kirchenkreises Südharz angegangen werden. „Und sie beschränken sich nicht nur auf Vorhaben in den Städten“, freut sich Superintendent Andreas Schwarze über die vielen Vorhaben, die sein Kirchenkreis im gesamten Landkreis und darüber hinaus anschieben konnte. „Es lohnt sich in jedem Gebiet stark zu machen“, ist er sicher. Dies zu tun, dafür stehen dem Kirchenkreis jährlich 450.000 Euro zur Verfügung, erläutert der Superintendent. Verlaufe alles nach Plan, rechnet er vor, dann komme man mit Mitteln aus der Städtebauförderung oder Finanzspritzen durch das Leader-Programm gar auf rund 1,2 Millionen. Bei der St.-Georg-Marien-Kirche etwa hatte ein Zuschuss durch die Klosterkammer Hannover geholfen. „All diese öffentlichen Gelder unterstreichen die Bedeutung der Kirche“, sagt Schwarze.

Gleichwohl, der Superintendent weiß um die Schwierigkeiten, alle Gebäude in guten Zustand zu versetzen. 104 Kirchen hat er in der Aufsicht: Man müsse also ständig Prioritäten setzen. Und ohne das Engagement in den Ortschaften sei all dies nicht zu bewältigen, lobt er Initiativen wie die Kirchbauvereine in Wülfingerode oder Klettenberg. Auch in Kleinwerther habe man für den Glockenguss 20 Jahre „treu gesammelt“. In Auleben helfe das Dorf mit, schwärmt Schwarze.

Dass er bei all den Vorhaben nicht den Überblick verliert, braucht es übrigens tatkräftige Unterstützung in der Verwaltung. Wie die von Kirchbaureferentin Brunhilde Stolze. „Sie ist unsere Schaltstelle und kennt jedes Projekt bis ins kleinste Detail“, lobt er seine Mitarbeiterin. Fragt man sie nach dem wichtigsten Projekt des Jahres, so ver-

weist sie auf das Pfarrhaus in Heringen. „Der Kirchenkreis nimmt sich regelmäßig einen Dienststift vor und saniert ihn grundhaft“, erläutert Stolze die rund 450.000 Euro teure Maßnahme. Auch das kommende Vorhaben dieser Art kann sie bereits verraten: Ab 2019 soll der Dienststift des Pfarrers in Urbach erneuert werden.

Der von Andreas Schwarze indes wurde bereits im Sommer modernisiert: Neben den dringenden Holzschutz-Arbeiten wurde an der Superintendentur zudem eine Solaranlage installiert. „Das hätten wir schon eher machen sollen“, ärgert sich Schwarze heute. Wird doch die gewonnene Energie mit einem E-Golf als Dienstfahrzeug direkt genutzt. „Gerade beim Thema Feinstaub und Energieeffizienz wollen wir unseren Beitrag leisten. Es ist Zeit, sich als Kirche auch über solche Themen Gedanken zu machen“, skizziert er Themenfelder, mit denen sich der Kirchbau der Zukunft obendrein beschäftigen will.



Derzeit ist Restauratorin Antje Pohl in der St.-Petri-und-Paul-Kirche von Auleben tätig. Auch werden Innenputzarbeiten im Chorraum durchgeführt. 44.500 Euro sind hierfür veranschlagt. Foto: Marco Kneise

Eine Auswahl der Kirchbauprojekte 2018 und 2019

Ort	Maßnahme	Gesamtkosten
Nordhausen, Kirche Altendorf	Sanierung der nördlichen und östlichen Außenanlage	117.250 Euro
Mauderode, St. Peter und Paul	Instandsetzung von Turm und Sakristei	40.000 Euro
Bleicherode, St. Marien	Kirchenschiff- und Mauerwerks-Sanierung	224.000 Euro
Urbach, Gemeindehaus	Komplexsanierung des Dienststiftes	444.000 Euro
Nordhausen, St. Blasii	Restaurierung und Reinigung der Schuster-Orgel	57.000 Euro
Trebra, St. Nicolai	Substanzsicherung an der Fassade und im Kirchenraum	98.000 Euro
Görsbach, St. Mauritius	Wiederbespielbarmachung und Reinigung der Reubke-Orgel	73.500 Euro
Ilfeld, St. Georg-Marien	Innenrenovierung	226.076 Euro
Münchenlohra, Inspektorhaus	Einbau einer Sanitäranlage und Küche samt Sanierung	89.000 Euro
Auleben, St. Petri und Paul	Innenputzarbeiten im Chorraum	44.500 Euro
Mackenrode, St. Petri	Dach-Instandsetzung	265.000 Euro
Heringen, Gemeindehaus	Komplexsanierung mit energetischer Ertüchtigung	450.000 Euro
Holbach, St. Bartholomäus	Statische Sicherung und Gründung	80.000 Euro
Petersdorf, St. Johannis	Fassadensanierung an Turm und Kirchenschiff	186.000 Euro
Herrmannsacker, St. Mauritius	Wiedereinbau des Fußbodens und Reparaturen an der Empore	85.000 Euro
Klettenberg, St. Nicolai	Mauerwerkssanierung	39.200 Euro

Evakuierung von 5.300 Menschen

Zwei Heime und Teile des Klinikums

VON PETER COTT

Nordhausen. Vor der geplanten Entschärfung von sechs Bomben müssen rund 5300 Menschen evakuiert werden. Das erklärte Stadtpressesprecher Lutz Fischer der TA. Betroffen sind demnach auch zwei Heime: die K&S Seniorenresidenz sowie das DRK Pflegeheim Nordhausen. Das Südharz-Klinikum dagegen sei nur zum Teil betroffen. „Die Gebäudeteile mit frei nach Osten ausgerichteten Fensterflächen werden in rückwärtige Bereiche verlegt“, so Fischer.

Laut Stadt wird die Räumung mindestens bis in die Abendstunden andauern. Für Menschen, die nirgends unterkommen, werden Notunterkünfte zur Verfügung gestellt. Für Bürger aus Ost steht die Schule „Am Förstemannweg“ in der Ostrover Straße zur Verfügung. Die Käthe-Kollwitz-Schule in der Wilhelm-Nebelung-Straße steht für Evakuierte aus Nord bereit.

Kommune will Turnhalle nicht

Niedergebra. Eine Absage an die Übernahme der Schulturnhalle in Niedergebra hat dem Landkreis jetzt Bürgermeisterin Burgunde Krumm erteilt. Sie habe dies nie angeboten, erklärte sie im TA-Gespräch. Aus Furcht vor Kosten, die auf die Gemeinde zukommen könnten, lehne sie dies kategorisch ab. Vize-Landrat Stefan Nüßle hatte sich Anfang der Woche für solche Übernahmen stark gemacht, wolle man bei dem bestehenden Investitionsstau hiesige Schulstandorte erhalten.

Die Bestrebungen des Landkreises, die sanitären Verhältnisse in der Schulsporthalle zu verbessern, würde die Gemeinde mit 14.000 Euro unterstützen. „Diese Summe steht schon seit mehreren Jahren zur Verfügung“, so Krumm. (pco)

Leitstelle soll am Klinikum bleiben

Nordhausen. Die Leitstelle soll am aktuellen Standort am Südharz-Klinikum verbleiben. Das fordert OB Kai Buchmann (pl). Eine andere Lösung sei nicht sinnvoll, solange aus Erfurt keine Signale über eine Großleitstelle für ganz Nordthüringen kämen, erläuterte er im Stadtrat. Eine Aufstockung auf der neu geplanten Feuerwache empfinde er als bedenklich, auch was die Statik des Gebäudes angeht. Der Landkreis hatte am Montag plädiert, die Leitstelle in der Feuerwache zu integrieren. (pco)

Klares Nein für Live-Stream

Nordhausen. Abermals eine Absage gab es am Dienstag für einen Antrag der Linken im Nordhäuser Stadtrat, wonach dieser per Live-Stream übertragen werden sollte. Damit hatte die Fraktion der Politikverdrossenheit entgegenwirken wollen. Unterstützung gab es nur von den Grünen: „Das ist eine Möglichkeit für mehr Transparenz“, befand Fraktionschef Holger Richter. Uneinheitlich bewertete die SPD den Vorschlag, der in der CDU allgemeine Ablehnung fand. Aufwand und Nutzen seien bei einem Live-Stream nicht im Einklang, befand der CDU-Fraktionsvorsitzende Steffen Iffland. Der Antrag scheiterte bei fünf Ja-Stimmen an dreizehn Gegenstimmen und fünf Enthaltungen. (pco)

Vandalismus auf dem Vormarsch

Kosten für Reparaturen in Nordhausen liegen schon dieses Jahr bei 79.000 Euro. CDU fordert härtes Durchgreifen

VON PETER COTT

Nordhausen. Der abgeschlagene Kopf einer Büste auf dem Petersberg, Hakenkreuze auf Hinweisschildern zur Gedenkstätte KZ Mittelbau-Dora oder zerstörte Bodenleuchten im Stadtgebiet, deren Reparatur 18.000 Euro kostet. Es ist ein düsteres Bild, das Bürgermeisterin Jutta

Krauth (SPD) am Dienstag mit ihrem Vandalismusbericht zeichnet. Seit sie im Rathaus sei, habe sich das Problem deutlich verschlimmert, erläutert sie. Zahlen untermauern ihre Einschätzung: Von 70.000 Euro im Jahr 2017 hätten sich die Schäden im laufenden Jahr bereits auf 79.000 Euro gesteigert. Vor allem beklagt die Bürger-

meisterin eine Zunahme bei Brandstiftungen und Graffiti-Schmierereien. Waren bei den Graffiti im vorigen Jahr noch 7800 Euro Kosten zu beklagen, so sind es dieses Jahr schon 11.420 Euro. Besonders betroffen, so Krauth, seien hierbei öffentliche Toiletten. Zudem habe deren Verstopfen durch Randalierer in den beiden Jahren 9.200

Euro gekostet. Teils finde man daher keinen Betreiber mehr für die öffentlichen Anlagen.

Der jüngste Schaden, den Krauth nennt: der beschmierte Neptunbrunnen. 3500 Euro hatte hier die Entfernung der Graffiti gekostet. „Dabei wurde gleich der gesamte Brunnen restauriert“, berichtet die Bürgermeisterin, die an alle Stadträte appel-

liert, Schäden zu melden und aufmerksam zu sein. Eine solche Aufmerksamkeit fordert auch CDU-Fraktionschef Steffen Iffland. Er hofft auf stärkere Kontrollfahrten durch Ordnungsamt und Polizei. „Hier muss härter durchgegriffen werden“, sagt Iffland, während Krauth mit einem Streetworker präventiv vorgehen möchte.

Feuerwache nimmt weitere Hürde

Thorsten Schwarz soll nach Stadtratsbeschluss Geschäftsführer der Verkehrsbetriebe werden

VON PETER COTT

Nordhausen. Der Bau einer neuen Feuerwache in Nordhausen hat am Dienstagabend eine weitere Hürde genommen. Dass die Stadt das Feuerwehertechnische Zentrum in der Zorgestraße 1 in eigener Zuständigkeit baut, wurde vom Stadtrat mehrheitlich beschlossen. Bisher war es dem Rathaus nicht möglich, hierfür eigene Kredite aufzunehmen. Das ist nun von Landesseite aus möglich. Die Stadt wird 13,1 Millionen Euro für das lange fragile Vorhaben abfordern. „Das ist seit 2014 erstmals ein Neukredit für die Stadt“, informierte Kämmerin Steffi Weberzufrieden.

Sie war es am Dienstag auch, die der Stadt einen ausgeglichenen Haushalt ohne Bedarfszu-



Thorsten Schwarz soll neuer Geschäftsführer der Verkehrsbetriebe werden. Foto: Stadtwerke

weisungen für das kommende Jahr bescheinigte. Dass Nordhausen auf das Ende der Haushaltskonsolidierung zusteuert, sei nicht nur den zusätzlichen

Geldern durch die Fusion mit Buchholz zu verdanken. Auch steigende Gewerbesteuern und eine überplanmäßige Gewinnausschüttung, unter anderem von der Städtischen Wohnungsbau-Gesellschaft, hätten dazu beigetragen. Steffi Weber zufolge seien nun Investitionen in die städtische Infrastruktur und Schulen für die kommenden Jahre im städtischen Fokus.

Zudem ebnete der Stadtrat auf seiner jüngsten Sitzung Thorsten Schwarz zumindest teilweise den Weg zum neuen Geschäftsführer der Verkehrsbetriebe Nordhausen. Nun braucht es für die Personalie auch noch das Votum im Kreistag. Die Stelle war intern ausgeschrieben worden, nachdem die bisherige Geschäftsführerin Gabriele Schuchardt im Mai aus

persönlichen Gründen ihren Rücktritt zum Jahresende erklärt hatte.

Schwarz ist derzeit als Prokurist und Betriebsleiter für den Busverkehr eingesetzt. Seine berufliche Karriere in der Branche begann allerdings schon 1981 im VEB Kraftverkehr Nordhausen mit einer Lehre als Elektroinstallateur und einer späteren Meisterprüfung. Nach seiner Überleitung in die Stadtwerke Nordhausen-Gruppe wurde er Fachkraft für Arbeitssicherheit und hatte bis 2003 auch Verantwortung für den technischen Bereich des Verkehrsbetriebes. Als Betriebsleiter Busverkehr übernahm er zudem ab 2008 wirtschaftliche und personelle Verantwortung und arbeitete an Projekten wie im Arbeitskreis Nahverkehrsplan.

Anzeige

» Eine Marke der FUNKE MEDIENGRUPPE

BESTPREIS GARANTIE

Globista

REISEN FÜR MICH

TSCHECHIEN - MARIENBAD

Hotel Da Vinci ****

4-tägig pro Person ab **139,-**

INKLUSIVLEISTUNGEN p.P.

- ✓ 3 Nächte im DZ mit Halbpension
- ✓ 1 x freier Eintritt in den Wellnessbereich (lt. Betriebszeiten)

Reise-Nr.: 18019 Telefon: 04152 90 69 0567
 Reiseveranstalter: DesiTouristik GmbH • Schnebergstraße 15 • 95163 Weißenstadt

Reisevermittler: GLOBISTA GmbH, ein Unternehmen der FUNKE MEDIENGRUPPE, Friedrichstraße 34 - 38, 45128 Essen

BEQUEM BUCHEN AUF globista.de